

Gemeinsame Wege in der Thüringer Lehrer*innenbildung

Dokumentation zur Kooperationsveranstaltung am 23.11.2017
auf dem Campus der Universität Erfurt



Die Veranstaltung fand statt in Kooperation mit



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Programmpunkte

- | | |
|-----------|---|
| 12.30 Uhr | Get-together |
| 13.00 Uhr | Begrüßung durch die Hochschulleitung |
| 13.30 Uhr | Kurze Vorstellung der Impulsgeber zum Themenschwerpunkt „Inklusion und Heterogenität – eine Herausforderung auch für die Lehrer*innenbildung“ |
| 14.00 Uhr | Austausch innerhalb kleinerer Diskussionsrunden |
| 15.30 Uhr | Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse im Plenum |
| 16.00 Uhr | Themenschwerpunkt II: „Die Einführung des Stufenlehramts – Eine Option für Thüringen?“ |
| 17.00 Uhr | Zusammenfassung und Abschluss der Veranstaltung |



Begrüßung durch die Hochschulleitung

Prof. Regina Möller, die Vize-Präsidentin der Universität Erfurt für Studienangelegenheiten, Gleichstellung und Diversität eröffnete den Nachmittag mit einer Willkommensrede. Sie betonte, dass es sich bei diesem Treffen um ein erstes Ergebnis der vorangegangenen Kooperationsverhandlungen zwischen der FSU Jena und der Uni Erfurt handelt. Das Ziel der Veranstaltung sei, die auf dem Papier angedachten Ideen für eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Hochschulen im Bereich der Inklusion und Heterogenität mit Leben zu füllen.





UNIVERSITÄT

Ergebnisse aus den Diskussionsrunden

Themenschwerpunkt:
Inklusion und Heterogenität
in der Lehrer*innenbildung

Ergebnisse am Tisch „Kompetenzzentrum Inklusion“

Vorschläge der Schulämter Mittel- und Westthüringen

- › Die Kooperation zwischen allgemeiner Pädagogik und Sonderpädagogik ist notwendig.
- › Thementag entwickeln: „Videografie an Schulen und Schulleitung“; auch als Thema für Schulentwicklung.

Von Studierenden aufgeworfene Fragen

- › Wie kann Kooperation innerhalb der verschiedenen Expertisen an der Uni befördert werden?
- › Wie kann die Kooperation zwischen den Universitäten vorangetrieben werden?



Impulsgeber*in:
Cedric Steinert (cedric.steinert@uni-erfurt.de)
Diana Stoll (diana.stoll@uni-erfurt.de)

Ergebnisse am Tisch „Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache“

- › In Jena wird DaZ als drittes Unterrichtsfach mit 60 LP (Regelschule) bzw. 75 LP (Gymnasium) angeboten. → Ist das auch an der Universität Erfurt realisierbar?
- › Die Herausforderung ist die strukturelle Verankerung der DaZ-Grundbildung in allen Lehramtsstudiengängen in Thüringen.
- › Zur kontinuierlichen Bildung von DaZ als Unterrichtsfach im Vorbereitungsdienst bedarf es einer strukturellen Verankerung in Thüringen.
- › Dieser Bedarf existiert an beiden Universitäten.
- › Eine Kooperation mit den Studien-seminaren ist notwendig.



Impulsgeber*innen:
Dr. Anja Binanzer
(anja.binanzer@uni-erfurt.de)
Prof. Csaba Földes
(csaba.foeldes@uni-erfurt.de)
Prof. Gerd Mannhaupt
(gerd.mannhaupt@uni-erfurt.de)
Theres Werner
(theres.werner@uni-jena.de)



Ergebnisse am Tisch „Sprache im Fachunterricht“

- › Anhand der Diskussionsrunden konnte bestätigt werden, dass die im Projekt ProfJL, Teilprojekt „Sprache im Fachunterricht“ gestellten und bearbeiteten Fragen hohe Relevanz haben.
- › Eine Ausweitung der Online-Plattform auf die Studienseminare, wie sie an der FSU Jena verwendet wird, sollte vorangetrieben werden.



Impulsgeberinnen:

Stefanie Hinz (stefanie.hinz@uni-jena.de)

Isabel Fuchs (isabel.fuchs@uni-jena.de)

Ergebnisse am Tisch „Fachbereich Musik“

- › Das Fach Musik sollte an der Uni Erfurt als allgemeines Fach auch für die Förderpädagogik geöffnet werden und nicht nur in der Kombination mit dem Studium für das Lehramt Primarstufe oder Sekundarstufe I verfügbar sein.
- › Es sollten gemeinsame Projekte und Situationen geschaffen werden, um die Begegnung von Förder- und Musikpädagog*innen zu ermöglichen.
- › Die Verschränkung der Fachlichkeit Musik und der Expertise in Förderpädagogik soll vorangetrieben werden.
- › Als Impuls kann das Berliner Modell dienen: Dort werden zwei Förderschwerpunkte im GS-Lehramt studiert.



Impulsgeberin:

Dr. Verena Weidner (verena.weidner@uni-erfurt.de)

Ergebnisse an den Tischen „Fachdidaktik Mathematik“ sowie „Medien und Mathematikunterricht“

- › Es haben sich mehrere Ansätze für eine hochschulübergreifende Zusammenarbeit gezeigt.
- › Eine Idee ist, standortübergreifende Tutorien für Studierende der FSU Jena und der Uni Erfurt anzubieten – z.B. zum Förderschwerpunkt Sehen.
- › Festgehalten wurde ein Treffen zum Expertiseaustausch zwischen den Universitäten Erfurt und Jena, welches am 28.2.2018 in Jena stattfinden wird.
- › Ein Ziel des Austauschs ist die Entwicklung gemeinsamer Aufgaben für den Bereich Mathematik – auch im Bereich der Begabtenförderung.



Impulsgeber*innen:
Prof. Heike Hahn
(heike.hahn@uni-erfurt.de)
Prof. Michael Fothe
(michael.fothe@uni-jena.de)
Andrea Schuchort
(andrea.schuchort@uni-erfurt.de)
Dr. Kinga Szücs
(kinga.szuecs@uni-jena.de)

Ergebnisse am Tisch „Sachunterrichtsdidaktik“

- › Die Diskussion basierte auf einem weiten Inklusionsbegriff.
- › Es bestand Einigkeit, dass die Wissenschaft Verantwortung für die Veränderung von Schule trägt, z. B. durch die Vermittlung von Haltungen und die Akzeptanz der Notwendigkeit von Multiprofessionalität (Team-Teaching, Tandems aus spezifischen Professionswissen). Des Weiteren bestand Einigkeit, dass die Vermittlung einer ethischen Fundierung und eines professionellen Ethos notwendig ist.
- › Zur Ebnung des Wegs in die Praxis sind positive Bilder für Studierende von gelingender Inklusion notwendig.
- › Außerdem wurden Spannungsfelder diskutiert: Der Spagat zwischen Vielfalt und Einheit sowie Pluralität und Kohärenz muss gemeistert werden.
- › Weitere Ziele: Austausch hochschuldidaktischer Konzepte.



Impulsgeberinnen:
Prof. Sandra Tänzer
(sandra.taenzer@uni-erfurt.de)
Katy Wenzel
(katy.wenzel@uni-erfurt.de)

Ergebnisse am Tisch „Weiterbildungsstudiengang Inklusive Pädagogik“

- › Der Nachmittag konnte zur Werbung für das neue Studienangebot genutzt werden.
- › Mit interessierten Lehrenden an der Mitarbeit im Weiterbildungsstudiengang wurden Kooperationen angebahnt oder weiter ausgebaut.
- › Eine Verzahnung mit Fachexperten*innen war möglich.
- › Impulse zur Entwicklung weiterer sonderpädagogischer Weiterbildungsmodule wurden aufgegriffen.



Impulsgeberin:
Magdalena Gercke (magdalena.gercke@uni-erfurt.de)

Ergebnisse am Tisch „Fit für Inklusion“

- › Die Studienseminare bewerteten die angedachten neuen curricularen Entwicklungen an der FSU Jena positiv.
- › Vertreter*innen der Uni Erfurt signalisierten Interesse, die hier vorhandene sonderpädagogische Expertise an der FSU Jena zur Verfügung zu stellen.
- › Die angestrebte Kooperation zwischen der ersten und dritten Phase während des Studiums wird vom ThILLM befürwortet.



Impulsgeberin:
Prof. Bärbel Kracke
(baerbel.kracke@uni-jena.de)

Ergebnisse am Tisch „Fachbereich Sport“

- › Der Austausch zwischen Sportdidaktik und Kompetenzzentrum Inklusion wurde ermöglicht und besprochen.
- › Im Ergebnis entstand ein Plädoyer für die gemeinsame Ausbildung der Förderschullehrer*innen mit den anderen Schularten.
- › Das Ziel sollte die Vorbereitung der angehenden Lehrer*innen auf den Gemeinsamen Unterricht und die Schulwirklichkeit des GU in der dritten Phase sein.



Impulsgeber:
Jörg Eisenacher (joerg.eisenacher@uni-erfurt.de)

Der Nachmittag bot außerdem...

...die Gelegenheit für den informellen Austausch von Hochschule zu Hochschule und mit Kollegen*innen der zweiten und dritten Phase.



Ins Gespräch vertieft:
Herr Prof. Fothe (FSU Jena) und
Frau Vize-Präsidentin Möller
(Uni Erfurt)



Die Zeit für einen Austausch nutzten auch
Frau Vize-Präsidentin Winkler (FSU Jena) und
Herr Prof. Hany (Uni Erfurt)



Ebenfalls ins Gespräch kamen Frau Dr. Bethge
(ThILLM) und Frau Jünemann (Studienseminar Erfurt)



UNIVERSITÄT

Zusammenfassung zum Themen- schwerpunkt II

Die Einführung des
Stufenlehramts – eine
Option für Thüringen?



Einführung in die Thematik durch Dr. Frank Giesel



Hintergrund

- › Laut Koalitionsvertrag (Pkt. 5.2) für die 6. Wahlperiode soll die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in Abstimmung mit den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz, „so weiter entwickelt werden, dass diese zukünftig schulstufenbezogen erfolgt.“
- › In Thüringen stehen im ersten Schritt Veränderung bei der bisherigen Lehramtsausbildung für Grundschulen, Regelschulen und Gymnasien zur Diskussion. Die Bearbeitung des Auftrags erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Beirat Lehrerbildung. Dieser vereint wichtige Akteure der Lehreraus- und Lehrerfortbildung sowie der Ministerien und der Schulaufsicht.
- › Im Zuge der Gesprächsrunden wurden zwei Unterarbeitsgruppen (UAG) gebildet. Die Leitung der UAG „Primarstufenlehramt“ übernahm Herr Prof. Ernst Hany (Direktor der Erfurt School of Education). Die UAG „Sekundarstufenlehrausbildung“ wurde durch Herrn Prof. Alexander Gröschner (FSU Jena) geleitet.
- › In der Veranstaltung „Gemeinsame Wege in der Thüringer Lehrer*innenbildung“ wurden den Teilnehmenden verschiedene Umsetzungsmodelle vorgestellt und offen diskutiert. Ziel war es, Meinungen, Fragen und Impulse zur möglichen Veränderung der Lehrer*innen-ausbildung aufzunehmen.



Umsetzungsvorschlag für den Primarbereich

- › Herr Prof. Hany präsentierte die Ergebnisse der UAG.
- › Die Überlegungen sehen vor, dass die Studierenden statt dem Studium für das Lehramt an Grundschulen zukünftig für den Primarbereich ausgebildet werden.
- › Hinzukommt, dass die Ausbildung im Schwerpunktfach an der Universität Erfurt nach Ende des anschließenden Vorbereitungsdienstes ebenso zum Einsatz in der Sekundarstufe I berechtigen soll.
- › Diskutiert wurde eine Angleichung der Bezahlung der Lehrkräfte.

Umsetzungsvorschläge für den Sekundarbereich

- › In Vertretung für Herrn Prof. Gröschner hat Herr Dr. Giesel die drei verschiedenen Umsetzungsmodelle der UAG „Sekundarstufenlehramt“ vorgestellt.

- › Variante A:
 - › Die bisherige Regelschul- und Gymnasiallehrausbildung wird in den jeweiligen Fächern zu einer Ausbildung zum Sekundarstufenlehrer I und II ohne besondere Schwerpunktsetzung zusammengelegt. Diese Lehrkräfte wären bezogen auf die studierten Fächer ab der Klassenstufe 5 an allen weiterführenden allgemein bildenden Schulen einsetzbar.

- › Variante B:
 - › Die bisherige Regelschul- und Gymnasiallehrausbildung wird in den jeweiligen Fächern zu einer Ausbildung zum Sekundarstufenlehrer I und II umgewandelt. Unterschieden wird zwischen der Ausbildung zum Sekundarstufenlehrer mit dem Schwerpunkt auf Sekundarstufe I oder mit dem Schwerpunkt auf Sekundarstufen I und II, wobei die Absolventen im Anschluss an ihre Ausbildung trotz des ursprünglich gewählten Schwerpunkts auch in der jeweils anderen Sekundarstufe einsetzbar wären.

Umsetzungsvorschläge für den Sekundarbereich

- › Variante C
 - › Die bisherige Regelschullehrerausbildung wird in den jeweiligen Fächern in eine Ausbildung für die Sekundarstufe I und die bisherige Gymnasiallehrerausbildung in eine Ausbildung für die Sekundarstufen I und II umgewandelt.

An dieser Stelle von den Veranstaltungsmitgliedern mit angesprochen wurde eine Angleichung der Ausbildungsbedingungen an den Universitäten Erfurt und Jena sowie eine Gleichbezahlung der Lehrkräfte.

Weiteres Vorgehen

- › Bis Sommer 2018: Beratung von Vorschlägen (der bisherigen und evtl. neuen Vorschläge) unter Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit.
- › Danach: Auswertung der Rückmeldungen und Vorbereitung weiterer politischer Entscheidungen.

Das Orga-Team bedankt sich für Ihre Teilnahme!



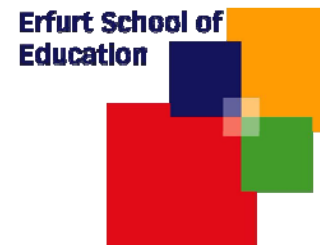
Dr. Andrea Schmerbauch



Dr. Hendrikje Schulze

Haben Sie Anregungen oder Hinweise?

Dann nehmen Sie Kontakt
mit uns auf!



Erfurt School of
Education

Mitarbeitergebäude 1,
Zimmer 201 - 212
Nordhäuser Str. 63,
99089 Erfurt

ese@uni-erfurt.de

0361/737-1754